

Generationen im Klassenzimmer

Von wegen Ruhestand – Erfahrung im Klassenzimmer

Seit 2003 bringt das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» ältere Menschen in Bildungsinstitutionen. Koordiniert von der Pro Senectute Aargau begleiten Senior:innen Kinder im Alltag von Schule, Kindergarten sowie vereinzelt auch in Spielgruppen und Kitas. Im Zentrum steht dabei die Gestaltung von Beziehungen zwischen den Generationen. Nicole Schneider

Wenn sich im Klassenzimmer nicht nur Kinder und Lehrpersonen begegnen, sondern auch Senior:innen, entsteht etwas Besonderes. Es wächst ein lebendiger Austausch zwischen den Generationen – getragen von Neugier, Respekt und gegenseitiger Wertschätzung. Genau hier setzt das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» (GIK) an. Es bringt ältere Menschen in den Schulalltag – nicht als Lehrkräfte, sondern als Begleitpersonen, die Zeit, Lebenserfahrung und Herz mitbringen. Im Kanton

Aargau wird dieses Angebot von Pro Senectute Aargau koordiniert und begleitet. Die Organisation sorgt für die Vorbereitung, begleitet alle Beteiligten und steht Schulen wie auch Senior:innen beratend zur Seite.

Mit Herz statt pädagogischem Diplom

Die Schule Brugg macht auf ihrer Website darauf aufmerksam, wie eine Aufnahme von Senior:innen abläuft. Sprich, die Person meldet sich bei der Fachstelle Pro



Senectute, bei der ein Erstgespräch stattfindet. Dort wird geklärt, ob ein Einsatz im Schulumfeld stimmig ist. Es braucht keine pädagogischen Vorkenntnisse. Entscheidend sind vielmehr persönliche Qualitäten wie Einfühlungsvermögen, Geduld, Offenheit und eine Portion Humor. Freude am Umgang mit Kindern, Toleranz und Verschwiegenheit bilden die Grundlage für eine gelingende Zusammenarbeit.

Die Senior:innen können einmal pro Jahr an einem von der Fachstelle Pro Senectute organisierten GIK-Treffen teilnehmen. Beat Röthlisberger, der Schulleiter der Primarschule Stapfer in Brugg, erklärt, die Senior:innen müssten sich über die Fachstelle anmelden – auf einem anderen Weg gehe das nicht. Die Schule ist verpflichtet, eine von Pro Senectute vorgegebene Vereinbarung für ein Semester auszufüllen: Besuchstag, Zeitfenster und Personalien der Person sind darin festgehalten. «Generationen im Klassenzimmer» ist nicht ausschliesslich für die Schule gedacht, interessierte Spielgruppen oder Kitas können sich ebenfalls bei der Pro Senectute Aargau melden. Laut Rückmeldung der Fachstelle gibt es viele Senior:innen, die sehr gerne einmal pro Woche eine Institution im Frühbereich besuchen.

Begleitpersonen mit Präsenz

Im Gespräch mit dem Schulleiter Beat Röthlisberger wird klar, dass die sogenannten «Gikler» keine Lehrfunktion übernehmen und sich auch nicht als Ersatzgrosselftern verstehen. Sie bringen als Begleitpersonen Zeit mit – eine Ressource, die im Schulalltag oft knapp ist. Vielleicht begleiten sie ein Kind beim Lesen, eine Gruppe bei einer Projektarbeit oder helfen, wo es nötig ist. Die Pensionär:innen sind auch bei Exkursionen oder Schulreisen willkommene Begleitpersonen. Sehr oft schenken sie einfach ein offenes Ohr oder ein aufmunterndes Lächeln. Ihre Präsenz schafft Ruhe und Verlässlichkeit. Im Frühbereich kann dies auch bedeuten, ein Kind beim Ankommen zu begleiten, in Freispielsituationen präsent zu sein oder Gespräche anzuregen. Die Zusammenarbeit mit den Lehrpersonen oder pädagogischen Fachpersonen ist dabei zentral. Kommunikationsfähigkeit, Teamgeist und gegenseitiger Respekt bilden die Basis für ein gutes Miteinander – so können auch Unstimmigkeiten schnell behoben werden. Wenn alle Beteiligten ihre Rolle kennen und schätzen, entsteht ein Zusammenspiel, das den Unterricht und die Spielzeit bereichert, ohne sie zu dominieren.

Neue Perspektiven entdecken

«Wenn die <Gikler> von Erfahrungen aus ihrer Schulzeit berichten oder ihr Wissen kundtun, fasziniert dies die Kinder», meint Beat Röthlisberger schmunzelnd. Die Kinder begegnen unterschiedlichen Lebensgeschichten, hören Erzählungen aus anderen Zeiten und entdecken Perspektiven jenseits ihrer eigenen Welt. Dabei lernen sie, selbstverständlich mit älteren Generationen umzu-

gehen. Die Empathie wächst, wenn man sich aufeinander einlässt. Fragen entstehen, Gespräche entwickeln sich – und oft wird gemeinsam gelacht. In diesen Begegnungen entwickeln die Kinder Kompetenzen, die weit über den Schulstoff hinausgehen. Gegenseitiges Verständnis wird nicht theoretisch vermittelt, sondern im Alltag erlebt.

Frischer Wind im Alltag

Laut Rückmeldungen von Senior:innen, die an «Generationen im Klassenzimmer» im Kanton Aargau teilnehmen, profitieren auch sie von diesem Einsatz mit den Kindern, im Klassenzimmer, in Spielgruppen und in Kitas. Spontaneität, Lebhaftigkeit und Neugier der Kinder wirken ansteckend auf sie. Direkte Fragen, ehrliche Reaktionen und die unvoreingenommene Art der Kinder bringen frischen Wind in den Alltag und sind für die Pensionär:innen ebenso lehrreich wie für die Kinder. Viele erleben den Einsatz als sinnstiftend und bereichernd. Eine der Autorin bekannte Pensionärin meint: «Ich fühle mich wohl im Klassenzimmer, die Atmosphäre ist lebendig, und es macht Spass, die heutige Art des Lernens kennenzulernen.» Das Gefühl, gebraucht zu werden und Teil einer Gemeinschaft zu sein, stärkt das eigene Wohlbefinden. So entsteht ein Austausch auf Augenhöhe, Erfahrung trifft auf kindliche Energie, Ruhe auf lebendige Dynamik.

Entlastung und Stärkung für die Schule

Die Primarschule Stapfer in Brugg, zieht ein positives Fazit. Einige der Pensionär:innen begleiten die Klassen bereits seit mehreren Semestern. Das Projekt bedeutet für die Schule eine spürbare Erleichterung. Lehrpersonen und pädagogische Fachpersonen profitieren von einer zusätzlichen Bezugsperson im Raum. Dadurch entsteht mehr Raum für individuelle Begleitung. Kinder, die mehr Aufmerksamkeit brauchen, erhalten diese eher. Das Klassenklima wird gestärkt, weil persönliche Zuwendung möglich wird. Die Atmosphäre wird ruhiger, verbindlicher und zugleich offener. Das generationenübergreifende Miteinander zeigt, dass Lernen Beziehung, Austausch und gemeinsames Erleben ist.

Das Projekt «Generationen im Klassenzimmer» zeigt eindrücklich, wie wertvoll generationenübergreifende Begegnungen im Bildungs- und Betreuungsalltag sind – nicht nur in der Schule, sondern ebenso in Kitas und Spielgruppen könnte dies der Fall sein.

GENERATIONEN IN DER SPIELGRUPPE ODER KITA

Sie suchen Begleitung für Ihre Spielgruppe oder Kita? Dann melden Sie sich bei den Fachstellen der Pro Senectute in Ihrem Kanton.

Mehr Infos: <https://www.prosenectute.ch/de.html>